

— Josephs-Hospital —

# Chefarzt hält nichts von Gebühr in Notaufnahme

Von ANJA TENBROCK

Warendorf (gl). Lange Wartezeiten in der Notaufnahme eines Krankenhauses sind keine Seltenheit. Um dem entgegenzuwirken, hat erst der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Andreas Gassen, im April eine Gebühr für Patienten gefordert, die ohne vorherige telefonische Ersteinschätzung in die Notaufnahme kommen. Jetzt hat die Politik nachgezogen: CSU und CDU haben kürzlich einen entsprechenden Antrag im Bundestag eingebracht. Patienten, die ohne ärztliche Einweisung beziehungsweise nicht mit dem Rettungsdienst in die Notaufnahme kommen, sollen 20 Euro zahlen.

Das Argument: Rettungsdienste und Notfallambulanzen würden häufig von Menschen aufgesucht, die keine Notfälle seien und deshalb so spürbar entlastet. Außerdem würden insbesondere die Qualität und Intensität der Behandlung von echten Notfällen deutlich gesteigert, heißt es laut Redaktionsnetzwerk Deutschland in dem Antrag.

Ist das so? Was kann eine solche Gebühr tatsächlich bringen? Und wie ist die Situation im heimischen Krankenhaus?

„Die Glocke“ hat bei Dr. Tim Kleffner, Chefarzt und Leiter der Notaufnahme im Josephs-Hospital in Warendorf, nachgefragt.

Der Mediziner würdigt „das Bemühen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, die Notfallversorgung in Deutschland effizienter und effektiver zu gestalten

und Bürgerinnen und Bürgern eine angemessene Versorgung bei akuten Erkrankungen und Verletzungen zu bieten“. Allerdings „wünschen wir uns, dass bei der wichtigen Diskussion zu diesem Thema im weiteren Verlauf insbesondere die Perspektive der Notfallmediziner in den deutschen Krankenhäusern und die vorliegenden Stellungnahmen der medizinischen Fachgesellschaften berücksichtigt werden“, macht er deutlich. Deshalb laute die Empfehlung, „auf Bundesebene zum Beispiel die Deutsche Krankenhausgesellschaft in die Diskussion einzubeziehen“. Gleichzeitig sollte seiner Ansicht nach auch über eine angemessene Finanzierung der Notfallversorgung gesprochen werden.

Für Warendorf jedenfalls kann Dr. Kleffner nicht bestätigen, dass Patienten die Zentrale Notaufnahme missbräuchlich aufsuchen: „Es gibt wenige Fälle, die nicht als Notfall einzustufen sind.“ Dazu ist wichtig, zu wissen, wie denn eigentlich ein Notfall definiert ist: „Wir folgen in der Definition eines Notfalls den medizinischen Fachgesellschaften aus dem sogenannten D-A-CH-Raum (Deutschland – Österreich – Schweiz). Demnach ist ein medizinischer Notfall das subjektive Erleben oder objektive Vorliegen einer bedrohlichen und akuten Änderung des Gesundheitszustands, die medizinischer Diagnostik und Therapie bedarf. Somit entscheidet auch die subjektive Wahrnehmung der Betroffenen darüber, ob ein Notfall vorliegt“, erläutert der Chefarzt.



Die Zentrale Notaufnahme des Josephs-Hospitals in Warendorf wird eher selten von Menschen angesteuert, die gar kein Notfall sind. Fotos (2): Tenbrock